

Zeitung	vom
<input type="checkbox"/> Gmünder Tagespost	
<input checked="" type="checkbox"/> Remszeitung	27. Januar 2018
<input type="checkbox"/> Stuttgarter Zeitung	
<input type="checkbox"/> Sonstige	

Miteinander lautet das Zauberwort

Eröffnung des Jugendraums des türkisch-islamischen Kulturvereines in der Graf-von-Soden-Straße 6

Dass der neue Jugendraum des türkisch-islamischen Kulturvereines in der Graf-von-Soden-Straße 6 ein Jugendraum für alle ist, was wurde bei der Eröffnung gestern Nachmittag betont. Viele gemeinsame Projekte sollen in die Wege geleitet werden.

SCHWABISCH GMÜND (nb). Dass sich der türkisch-islamische Kulturverein aktiv einbringt in der Stadt, das zeigte sich sehr oft schon. Beispielsweise 2014, als im Rahmen der Gartenschau immer wieder kurzfristig helfende Hände benötigt wurden. Ein Anruf bei Ibrahim Türk genügte oft und schon stand die notwendige Anzahl an Helfern bereit.

„Wir haben mit dem türkisch-islamischen Kulturverein immer einen Ansprechpartner, wenn es um verschiedene Belange geht“, unterstrich gestern auch Bürgermeister Dr. Joachim Bläse die gute Zusammenarbeit.

Auch die Idee eines sozialen Hilfsprojektes für Jugendliche in schwierigen Ausgangslagen ist hier entstanden und wurde im Handlungsfeld „Wirtschaft und Arbeit“ des Gmünder Integrationskonzeptes gemeinsam mit den Jugendlichen erarbeitet. Der neue Jugendraum soll künftig eine Art Plattform für gemeinsame Aktionen bieten. Dies auch im Rahmen der Remstalgartenschau und des interreligiösen Dialogs in der Stadt. Haben sich die Jugendlichen des Vereins bisher getroffen, dann standen die Räumlichkeiten der Erwachsenen im Obergeschoss zur Verfügung. Nun haben die Mädchen und Jungen ihren ganz eigenen Treff, der von ehrenamtlichen Betreuern begleitet wird. Möglich gemacht hat das ganze auch ein finanzieller Zuschuss durch die „Jugendstiftung in Sersheim“.

„Offene Jugendarbeit ist wichtig“, so Bläse, der sich über die geplante Zusammen-



Freude über die neue Räumlichkeit im Erdgeschoss, die allen, vor allem aber den Jugendlichen zur Verfügung steht.

Foto: nb

arbeit mit dem Jugendhaus und der Mobilen Jugendarbeit freut. Wie viel Sinn eine Kooperation macht, das hat auch Dennis Lohrbeier von der Mobilen Jugendarbeit bereits erfahren. Er ist im Nachwanderer-Projekt tätig und hat die Erfahrung gemacht, wie wertvoll es ist, sowohl interkulturell als auch sprachlich Zugang zu den Menschen zu haben. „Wir freuen uns auf die Kooperation“, so Lohrbeier. „Miteinander“ ist ein Wort, das auch Emrullah Yavuz, der Vorsitzende des Vereins, gerne verwendet. Es sei wichtig, zusammenzuhalten, meinte er gestern. Dass sich der Verein auch weiterhin engagiert ist ihm ein großes Anliegen. „Wir sind alle Gmünder“. Außerdem sieht er die Ju-

gendlichen im Jugendraum gut aufgehoben. Ansprechpartner für die Jugendlichen sind Ibrahim Türk (Dialog- und Jugendbeauftragter) und Alper Aksu (Jugendbeauftragter), die mit den Jugendlichen Saz spielen, singen und reden. Darüber nachgedacht wird außerdem, im neu geschaffenen Jugendraum im Erdgeschoss des Gebäudes eine Hausaufgabenbetreuung anzubieten. „Aufeinander zugehen und voneinander lernen“, das ist auch Özcan Polat, Leiter des Gmünder Jugendhauses, ein Anliegen.

Bereits jetzt wird Imamen und türkischen Frauen dieses Vereines und anderer Vereine die Möglichkeit geboten, in Gmünd an Deutschkursen teilzunehmen.

Info

Türkisch-Islamischer Kulturverein in Gmünd

- Der Verein besteht seit 1978 und hatte seine Räumlichkeiten zunächst im Kiesacker.
- 1997 folgte dann der Umzug in die Graf-von-Soden-Straße 6, wo die Mitglieder des Vereins seit vielen Jahren im Obergeschoss Räumlichkeiten haben. Im Untergeschoss lebte sich kurze Zeit die I.S.O.; nach der Renovierung nun der Jugendraum.
- Die Anzahl der Mitglieder liegt bei 20; gemeinsam mit den Familien ist es eine weitaus größere Anzahl, die bei Festen etc. zusammenkommt.

Zeitung	vom
<input checked="" type="checkbox"/> Gmünder Tagespost	26. Januar 2018
<input type="checkbox"/> Remszeitung	
<input type="checkbox"/> Stuttgarter Zeitung	
<input type="checkbox"/> Sonstige	

Verein will Teil der Stadt Gmünd sein

Integration Türkisch-Islamischer Kulturverein eröffnet Jugendraum. Angebote für junge Menschen schaffen.

→ MICHAEL LÄNGE



Emrullah Yavuz, Dr. Joachim Bläse und Dennis Lohrbeer (hinten v.l.) beim Türkisch-Islamischen K...

Schwäbisch Gmünd. Es ist ein Raum, ein Ort für Begegnung: Der Türkisch-Islamische Kulturverein in der Graf-von-Soden-Straße hat am Freitag Bürgermeister Dr. Joachim Bläse die neue Bleibe für seine Jugendgruppe vorgestellt. Der Vorsitzende des Vereins mit etwa 80 Mitgliedern mit ihren Familien, Emrullah Yavuz, betonte, dass ihm die Verbindung zur Stadt wichtig sei. Die beiden Beauftragten für Dialog und Jugend, Ibrahim Türk und Alper Aksu, erläuterten den Zweck des Jugendraums. Sie wollen junge Menschen von der Straße holen, ihnen Angebote machen. Dazu gehört, dass sich die Jugendlichen in die Remstal-Gartenschau 2019 einbringen. Dazu gehört gemeinsames Musizieren. Dazu gehören Fußball, Hausaufgabenbetreuung und einfach auch mal nur Gespräche.

Dazu gehört auch der Draht zum Gmünder Jugendhaus, wo Dennis Lohrbeer und Özcan Pollat offen sind für gemeinsame Aktionen. So war zum Beispiel Türk mit Lohrbeer und Pollat als Nachtwanderer unterwegs. Die Nachtwanderer besuchen abends und an Wochenenden Treffpunkte junger Menschen in der Gmünder Innenstadt und suchen mit den Jugendlichen das Gespräch. Für Türk, Lohrbeer und Pollat eine gute Erfahrung. Die Stadt informiert die Jugendlichen auch über Blaulicht-Organisationen wie die Feuerwehr, sagt Hermann Gaugele von der Stabsstelle Integration. Zudem gibt es Deutschkurse für Frauen und ab März einen Deutschkurs für Imame. „Hier kann man auch über Kindergärten und über Schule sprechen“, sagt schließlich Bläse, der begrüßt, dass der Verein ein Teil Gmünds ist und sein will.

© Gmünder Tagespost 26.01.2018 19:07

← zurück